

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 44

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

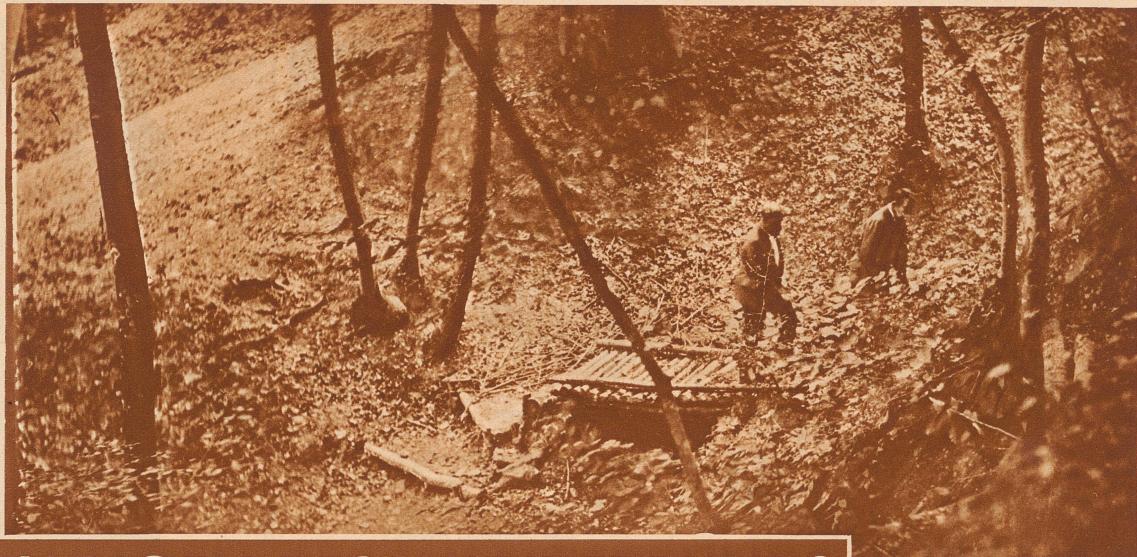
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwa 5 Minuten über dem Kolbenhof zweigt der Denzlerweg vom Waldsträßchen ab

AUFNAHMEN
HANS STAUB



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz

Der Denzlerweg am Uetliberg

Diesen Monat sind es fünfzehn Jahre her, daß Felix Denzler, der unermüdliche Uetliberggänger und Ersteller des Denzlerweges, gestorben ist. Wir wollen daher hier seines Werkes gedenken, das seinen Namen trägt.

Felix Denzler, 1863 geboren, war Bäckermeister von Beruf und hatte ein angesehenes Geschäft an der Augustinergasse in Zürich. Um sich von der Hitze der Backstube zu erholen, bestieg er während Jahren täglich in den Nachmittagsstunden den Uetliberg. Gelegentlich trug er auch eine «Kräze» voll Weggli mit. Viele Uetliberggänger kannten ihn, und sie kannten seinen besonderen Weg: vom Kolbenhof steil aufwärts zum Kulum. Es war «dem Denzler sein Weg», der «Denzlerweg».

Bis zum Jahre 1913 hatte er seinen Gang viertausendmal gemacht. Von da an begnügte er sich mit zweimaligem Besuch jede Woche. Aus dieser Zeit fehlen genaue Aufzeichnungen; aber die vier letzten Jahre seines Lebens mögen wohl noch ein fünftes Tausend Uetlibestiegeungen hinzugefügt haben.

Felix Denzler war auch ein fleißiger Alpengänger. Bezeichnend ist, daß er sich das Tourenprogramm vom Uetliberg diktierte ließ; denn in der langen Flucht von Gipfeln, die sich dem Besucher vom Uetliberg-Kulm eröffneten, hatte er es auf alle abgesessen, die mindestens 2500 m erreichen. Er hat sie alle — vom Säntis bis zum Stockhorn — ersteigen!

Der Denzlerweg ist freilich nicht allein durch den Schuhtritt Felix Denzlers entstanden, sondern durch seiner Hände rastlose Arbeit und mit Unterstützung einiger Freunde, denen er ein lieber Kamerad war. Zuerst wurden an den steilsten Stellen einige Tritte angebracht, aber das Werk wuchs, und nach Jahrzehren uneigennütziger Arbeit war ein Weg geschaffen, wie ihn sich der Städter in der Stille des Waldes kaum schönen denken kann.

Etwa fünf Minuten über dem Kolbenhof zweigt er rechts über einen Steg ab und führt um einen kleinen Felsporn und über Stufen zu Felsblöcken, deren einer «Hundstürlein» heißt. Über weitere Stufen gelangen wir in den Linderweg hinein, der vom Dürlerstein zum Hofe Friesenberg absteigt und ein würdiges Steinsetz zum Denzlerweg, das Werk des Telefonbeamten Emil Linder ist. Oberhalb einer Ruhebank überschreiten wir einen neuen Steg und müssen in vielen Zick-zack empor, bis wir oberhalb der städtischen Freilufschule vor den Wällen der alten Festung Uetliberg den Grat erreichen. (Eine Abzweigung führt kurz vor dem oberen Ende links hinüber zum «Denzlerplätzli» und weiter zum Staffel.)

Denzler und seine Getreuen, die diesen Weg erstellt haben,

nannen sich die «Zahmen vom Uto», im Gegensatz zu den «Wilden», einer Vereinigung, die sich angeblich aufgelöst hat. Diese «Zahmen» haben nach dem Tode Denzlers den Weg als Vermächtnis übernommen und pflegen ihn im Sinne ihres

schungens und andere Naturgewalten und leider auch durch ungezogene Gänger verwüstet und würde rasch der Verwahrlosung anheimfallen, wenn er nicht ständig von den «Zahmen» betreut würde.

Was hier in stiller Arbeit schon geleistet wurde, geht am besten aus einigen Zahlen hervor: Bis zum Jahre 1927, d. h. während 15 Jahren, wurden an Holz verbraucht: 32 Laufmeter für Brückenbauten, 16 Laufmeter für Faschinabauten, 640 Laufmeter für Wegsicherungen, für Steinbette, 80 Laufmeter für Wasserableitungsgräben, dazu eine Quellfassung, 1380 Stück Pfähle, 700 Stück Tritte, im Mittel 1 m lang. Insgesamt ergibt dies einen Holzverbrauch von rund 4,5 km. Im Jahre 1930 erforderlichen diese Arbeiten allein 389 Stunden.

Zahlreiche Uetliberggänger kennen den Denzlerweg nicht. Sie folgen von der Tramschleife im Albisgütl dem alten oder neuen Uetlibergweg oder vom Triemli dem Hohensteinweg, um deren prächtigen Ausbau Stadt und Verschönerungsverein sich verdient gemacht haben. Wer aber der Flut der Spaziergänger ausweichen möchte, schlägt sich absichtlich nach dem Kolbenhof oder Friesenberg, nach der Manegg oder Fallätschi und sucht sich da einen einsameren Pfad nach Art des Denzler- oder Linderweges, oder auch nur eine getretene Wegspur, die über eine «Egg» zum Grat empöffnet. Zwar säumen weder Betonmauerchen noch Eisenkländer den Weg. Dafür vermisst man gerne Orangenschalen, Schokoladepapiere und dergleichen und genießt mit Auge und Atem selbst in Stadt Nähe die nur wenig berührte Waldnatur.



Felix Denzler, 1863 geboren, hat in unermüdlicher und eignen nütziger Freizeitarbeit den Denzlerweg gebaut, der vom Kolbenhof steil aufwärts zum Uto-Kulm führt. Seine Freunde, die «Zahmen vom Uto», pflegen ihn im Sinne seines Vermächtnisses weiter

verstorbenen Freundes. Weder die Stadt noch der Verschönerungsverein leisten Beiträge. Einzig das Stadforamt hat in anerkennenswerter Weise das Fällen von Bäumen gestattet, so weit zur Anlage und Ausbesserung des Weges Holz benötigt wird. Und nun hält an Samstagnachmittagen durch die Waldesstille das Zischen der Säge und der Schlag des Beils und des Hammers; denn der Weg wird immer wieder durch Rut-

WETTBEWERB FÜR UNSER WANDERBUND-ZEICHEN

Um die Aktualität des Bildberichtes über den Denzlerweg zu wahren, haben wir die Veröffentlichung der Preisgewinner vom Wettbewerb für ein Wanderbund-Zeichen nochmals um eine Nummer verschieben müssen



Der Kolbenhof, tief zu Füßen der Uetlibergkuppe, ist Ausgangspunkt des Denzlerweges



An der Kreuzung vom Denzler- und Linderweg steht eine Ruhebank, die gegenwärtig von der Jugend besetzt ist



Wer bringt die Geduld auf, die vielen hundert gut unterhaltenen Tritte zu zählen, die im Laufe der Jahre auf steilen Stellen gebaut wurden?